

Ivan Dikic

Biochemie/Zellbiologie

„Wir forschen an der Entschlüsselung des Ubiquitin-Codes und seiner Rolle bei Erkrankungen.“

Meine Damen und Herren, einst wurde das kleine Protein Ubiquitin als „Todeskuss für Proteine“ bekannt – seine Hauptaufgabe wurde bis vor Kurzem lediglich in der Markierung von Proteinen gesehen, deren Funktion durch Alterungsprozesse oder durch falsche Faltung nicht mehr gewährleistet ist oder die von der Zelle nicht mehr benötigt werden. Durch diese Markierung wird ein Signal für den Abbau dieser Proteine gegeben. Dank der neuesten Forschung wissen wir aber mittlerweile, dass Ubiquitin an den vielfältigsten Signalmechanismen der Zelle mitwirkt und für deren Funktionieren von fundamentaler Bedeutung ist. Bei der Erarbeitung dieser neuen Erkenntnisse hat Ivan Dikic eine zentrale Rolle gespielt: Er hat gezeigt, wie der Ubiquitin-Code in Zellen entschlüsselt wird, und er hat so nicht nur zu einem neuen Verständnis von Immunkrankheiten sowie manchen Krebserkrankungen beigetragen, sondern auch die Grundlage für neue Therapiemöglichkeiten gelegt.

Mit 46 Jahren gehört Herr Dikic bereits seit mehreren Jahren zu den international führenden Wissenschaftlern auf dem Gebiet der molekularen Onkologie und der zellulären Signalwirkung. Als kroatischer Staatsbürger schloss er sein Medizinstudium in Rekordzeit und mit überdurchschnittlich guten Noten in Zagreb ab. Anschließend verließ er, 25-jährig, seine Heimat, um an der Universität New York in Molekularbiologie bei dem renommierten Joseph Schlessinger zu forschen. Dies war für Herrn Dikic nicht nur ein großer persönlicher Schritt, sondern auch eine entscheidende fachliche Bewegung, um, wie er selbst sagt, „von der Medizin in die naturwissenschaftliche Grundlagenforschung zu wechseln“. Sein weiterer wissenschaftlicher Werdegang führte ihn nach Schweden, wo er zwischen 1997 und 2002 Gruppenleiter am Ludwig Institut für Krebsforschung in Uppsala war, bevor er 2002 einem Ruf nach Frankfurt auf eine Professur am Institut für Biochemie folgte. Seit 2009 ist er Direktor des Buchmann Instituts für Molekulare Lebenswissenschaften wie auch des Instituts für Biochemie II an der Goethe-Universität Frankfurt.

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses liegt Herrn Dikic besonders am Herzen. So las ich unlängst im UniReport der Universität Frankfurt von dem Programm „Es ist nie zu früh“, das Herr Dikic nach einem Institutsbesuch der Kindergartengruppe seiner Tochter ins Leben rief: Etwa zweimal im Jahr empfängt er nun in seinem Institut Kinder aus Kindergärten oder Grundschulen, um sie spielerisch mit der Welt der Wissenschaft in Kontakt zu bringen und schon früh in ihnen Begeisterung für die Forschung zu wecken. Darüber hinaus setzt sich Herr Dikic für den Austausch zwischen seinem Heimatland und der Frankfurter Universität ein und lädt jedes Jahr junge kroatische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler zu dreimonatigen Forschungsaufenthalten an sein Institut ein.

Seine wissenschaftliche Reputation und die Bedeutung seiner Forschung für die Wissenschaft sowie auch für die Entwicklung von neuen Behandlungsmethoden in der medizinischen Praxis spiegeln sich in der langen Liste von Auszeichnungen wider, in Deutschland und auf internationaler Ebene. Im Jahr 2010 erhielt er beispielsweise den Deutschen Krebspreis der Deutschen Krebsgesellschaft sowie einen Advanced Grant des ERC. Erwähnt werden sollte auch die Auszeichnung mit dem renommierten AACR-Preis der amerikanischen Krebsforschungsgesellschaft, den er 2006 als erster Europäer überhaupt verliehen bekam. Die Bedeutung der Forschung von Herrn Dikic für die Medizin wurde jüngst nochmals durch seine Auszeichnung mit dem Ernst Jung-Preis für Medizin unterstrichen. Und heute der Leibniz-Preis!

Herr Dikic, ich freue mich sehr, dass wir unsere Wertschätzung Ihrer Forschung auf diese Art und Weise zum Ausdruck bringen können und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.